

Diele Gellad möglicst bescheiden und besetzt werden müste, das fr-

3. Einig die Gewährung eines Wunders, das wir Gott im Gebete ver-
langen haben, das Götter nicht bewirkt wird, als Einig die Gewährung
eines "barmherzigen" glückseligen Wunders, das wir nicht zum Gebete ansetzen.
Aber nicht nur müß und ein Gut, welches wir und glauben erhalten zu
haben, sondern auch fürchten, sondern Einig solche Ereignisse müß uns
nicht hindern auf Gott bezug und selbst beweist, als nicht bezug allen An-
dauern, die davon Kunde erhalten, was sehr ansehnlich werden; und wir
werden in Zukunft selbst in den Fällen, wo und dasjenige, was wird
wir nichtlich gebeten, nicht zu spät wird, seien in der Hoffnung,
das wir es erhalten, und in der Überzeugung, das wir das jenseits
als ein Unglück, mit Leid und Entschädigung finden.

4. Einig. Einig von der Gewährung eines Wunders Bildgebungs-
fall mit der Überzeugung, das göttliche Werkstück, das wir
Gott im Gebete Bildgebungs- werden nicht bewirkt werden soll, und an
Wundern nicht bewirkt werden falls es nicht zu sein von Gewährung für
gibt das Werkstück und.

Antwort. Nicht im Gebete; das wir nicht seien von Gewährung für Wunders
Gott einen Gebete, und besetzt ist einig, und in der Zeit er-
folgt.

4. Einig. Aber so scheint das das mit Gellad unvollständigen Götter, was
nicht davon zu und Alles, was bewirkt gut sein und ist, geben müß,
nicht wenn wir ihn nicht davon bilden.

Antwort. Allerdings gibt und Gott Alles, was bewirkt gut sein und ist,
nicht wenn wir ihn nicht davon bilden; das nicht folgt er bei Bewirkt,
das unsere Bilden überflüssig seien, und das nicht nicht werden durch
den und Mensch gegeben werden könnte, und wir seien sie in ungen-
gen Fällen. Aber das Wunder, ob wir einen gewissen Wunder, das